

und in der Bürositzung wurde die Behandlung als Kandidat nur oberflächlich durchgeführt. Hierzu kam noch, daß ein ehemaliger Instrukteur der Kreisleitung die Bürgerschaft über Bomme übernommen hatte. Dieser Genosse Instrukteur hatte in der Vergangenheit durch unwahre Berichte das Büro der Kreisleitung falsch informiert und wurde parteimäßig zur Rechenschaft gezogen sowie aus dem Apparat der Kreisleitung entfernt.

An Hand dieses Falles ist ersichtlich, daß die revolutionäre Wachsamkeit, angefangen von der Grundorganisation der Malzfabrik Könnern bis zum Büro der Kreisleitung, unterschätzt wurde.

Das Büro der Kreisleitung hat daraus die nötigen Schlußfolgerungen gezogen. In einer Bürositzung wurde dieser Fall behandelt und mit dem 2. Sekretär sowie mit dem Abteilungsleiter für Partei- und Massenorganisationen eine dementsprechende Auseinandersetzung geführt und das verantwortungslose Verhalten der Genossen gerügt. Es wurde festgelegt, daß unter Verantwortung des 2. Sekretärs der Kreisleitung über alle Unterlagen für die Aufnahme neuer Kandidaten sowie für die Übernahme-Anträge eine sorgfältige Kontrolle durchgeführt

wird, damit es nicht wieder zu einem solchen Fall kommen kann.

Der Vorsitzende der KPKK führte in der Grundorganisation der Malzfabrik Könnern eine Beratung mit den Genossen durch, in welcher die Richtlinien, die im Parteistatut zur Gewinnung neuer Kandidaten festgelegt sind, erläutert wurden. Ein Genosse des Büros führte eine ernsthafte Aussprache mit den Bürgen durch.

In einer Kreisleitungssitzung und in der am 11. 6. 1955 durchgeführten Kreisparteiaktivtagung wurde prinzipiell zu diesem Fall Stellung genommen und die gesamte Kreisparteiorganisation noch einmal mit dem Parteistatut vertraut gemacht, und zwar prinzipiell über die Gewinnung von Kandidaten unter dem Gesichtspunkt der revolutionären Wachsamkeit.

Das Büro der Kreisleitung hat aus dieser Affäre die nötigen Schlußfolgerungen gezogen und führt gegenwärtig den Kampf, um in allen Grundorganisationen unserer Partei Klarheit über die Gewinnung neuer Kandidaten vom Gesichtspunkt der revolutionären Wachsamkeit herbeizuführen.

**Büro der Kreisleitung der SED  
Bernburg**

## Wer sind eigentlich die Sieger im Stickstoffwerk

### Piesteritz?

Die Arbeiterklasse in unserem Arbeiter- und Bauernstaat vollbringt beim Aufbau des Sozialismus große Leistungen. Wenn wir sie dafür ehren, muß das mit größter Sorgfalt und mit Feingefühl geschehen. Eine Ehrung der Arbeiter für ihre Erfolge in der Produktion darf die Organe der Partei und der Regierung niemals als eine formale Glückwunschkübermittlung betrachten.

Warum sage ich das? Ich war Zeuge der Feierstunde zur Übergabe der Wanderfahne an den Siegerbetrieb im Wettbewerb des 2. Quartals 1955, den VEB Stickstoffwerk Piesteritz, und mir hat die lauwarme Sache nicht gefallen. Vor so viel Nüchternheit konnte die Begeiste-

rung, die des stolzen Erfolges würdig war, nicht aufkommen. Im Stickstoffwerk war es so:

Im Speiseraum saßen die Arbeiter, die wahren Helden der Arbeit, in ihrer Arbeitskleidung. Der Schweiß stand ihnen auf der Stirn; vor wenigen Minuten standen sie noch an den gewaltigen, glut-erfüllten Karbidöfen. Vor ihnen hatte man eine repräsentative Tafel als Präsidiumstisch aufgebaut, an der sich eine breite Front Vertreter und Funktionäre aus Partei-, Staats- und Wirtschaftsorganen bewundern ließ. Kein Aktivist aus der Produktion war unter ihnen. Die Besten unter den Arbeitern wurden mit einer Ehrennadel und einer Prämie aus-